

August Wilhelm von Schlegel an Christian Friedrich Tieck Coppet, 17. April [1812]

<i>Empfangsort</i>	Bern
<i>Anmerkung</i>	Datum (Jahr) sowie Absende- und Empfangsort erschlossen. – Datierung durch den Kontext.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XX,Bd.7,Nr.66(46)
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	1 S., hs.
<i>Format</i>	19,1 x 11,8 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1838 .

[1] d. 17^{ten} Apr

Ich bin sehr eilig, geliebter Freund – die Zeit war mit Schreiben für M. hingegangen, u nun kommt ein sehr kalter u empfindlicher Brief von ihr, der mich in tiefster Seele kränkt. Sage ihr das.

Ich habe das geheime Schloß der Schreibtäfel nicht öffnen können, aber ich sehe schon, daß das Bild so verschmälert, vollkommen hineinpaßt. Richte es also mit einem Glase von dieser Form ein. Wenn sie es nicht schicken will, so muß es verspart bleiben, bis ich wieder nach B. komme. Hübscher würde es aber durch einen Goldschmid in Genf gemacht werden.

Eigentlich, mein Freund, wollte ich nicht wissen, wie viel du für mich ausgelegt, sondern wie viel du brauchst. Du hast die Partie nach Thun vergessen. Am Dienstage schicke ich zuverlässig so viel ich kann.

Burgdörfer hat mir den Stadler geschickt

Lebe wohl, morgen mehr

[2] [leer]

Namen

Burgdorfer, J. J.

Haller, Maria Rosina (geb. Müsli)

Stalder, Franz Joseph

Orte

Bern

Genf

Thun

Werke

Stalder, Franz Joseph: Versuch eines schweizerischen Idiotikon, mit etymologischen Bemerkungen untermischt

Tieck, Christian Friedrich: Bildnis von Maria Rosina Haller (geb. Müsli)

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors